

Gedächtnis- und Arbeitsgedächtnisstörungen: Diagnostik und Therapie

Dipl.-Psych. Juliane Weicker

Freitag, 24. September 2021: 11:00 - 18:30 Uhr

Samstag, 25. September 2021: 08:30 - 15:30 Uhr

Kursinhalt:

Gedächtnisstörungen zählen zu den häufigsten und am meisten belastenden kognitiven Einbußen nach Hirnschädigungen, sowohl für Betroffene als auch deren Angehörige. Dieser Workshop bietet einen Überblick über die theoretischen Grundlagen, leitlinienkonforme Diagnostikverfahren und Therapien in der Neuropsychologie. Eine wichtige Rolle spielt dabei stets die Frage, welche differenziellen Therapieziele und Behandlungsmethoden für welche Patienten geeignet sind, also die Berücksichtigung von Einflussfaktoren wie Schweregrad der Störung, Zeitpunkt im Behandlungsverlauf, Ressourcen und Alltagsanforderungen. Vor dem Hintergrund der Evidenzbasierung werden aktuelle Forschungsergebnisse und Moderatoren des Therapieerfolgs diskutiert. Thematisiert wird zudem, wie man Patienten mit reduziertem Störungsbewusstsein begegnen kann und auf Widerstand gegen den Einsatz von externen Gedächtnishilfen reagiert. Eine besondere Herausforderung im Alltag der Betroffenen sind Störungen des Arbeitsgedächtnisses, denn es ist von zentraler Bedeutung für viele „höheren“ Kognitionen vom logischen Denken bis zum Kommunikationsverhalten. Im Kurs wird vermittelt, unter welchen Voraussetzungen ein funktionsorientiertes Training sinnvoll ist, welche Paradigmen empfehlenswert sind und worauf bei der Therapie zu achten ist. Abschließend

werden zwei standardisierte Gruppentherapieprogramme für Patienten mit leichten bis moderaten und mit schweren Gedächtnisstörungen vorgestellt und in Auszügen gemeinsam erprobt. Die Kursinhalte werden anhand von konkreten Fällen und Videobeispielen veranschaulicht und durch verschiedene didaktische Methoden und Kleingruppenarbeit für die Teilnehmer erfahrbar gemacht.

Referentin:

Dipl.-Psych. Juliane Weicker promoviert am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig. Sie forscht u. a. zu Wirkung und Einflussfaktoren von Arbeitsgedächtnistrainings und Motivationsstrategien für computerbasierte kognitive Therapien. Klinisch ist sie in der Tagesklinik für kognitive Neurologie des Universitätsklinikums Leipzig tätig, wo sie u. a. Gruppentherapien zur Vermittlung und Erprobung von Kompensationsstrategien und externen Gedächtnishilfen bei Patienten mit schweren Gedächtnisstörungen leitet.

Organisatorisches:

16 Fortbildungseinheiten, Anerkennung durch die GNP für Punkt 9 (Curriculum 2007), bzw. "Spezielle Neuropsychologie" (Curriculum 2017)

Literatur zur Vorbereitung:

Weicker, J.; Villringer, A.; Thöne-Otto, A. (2016). Can impaired working memory functioning be improved by training? A meta-analysis with a special focus on brain injured patients. *Neuropsychology*, 30(2), 190-212.

Thöne-Otto, A., et al. (2012). Leitlinie zur Diagnostik und Therapie von Gedächtnisstörungen. In Diener et al. (Hrsg.): Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie, Herausgegeben von der Kommission "Leitlinien" der DGN. Stuttgart: Thieme. <https://www.dgn.org/leitlinien/2440-ll-94-2012-diagnostik-und-therapie-von-gedaechtnisstoeuerungen>

Thöne-Otto, A.I.T. & Markowitsch, H.J. (2004). Gedächtnisstörungen. In Flor et al. (Hrsg): Fortschritte der Neuropsychologie, Bd2. Göttingen: Hogrefe.